

Bericht

Situationsbeschreibung Sachstand Sanierung Freizeitbad und Energiezentrale.

Der Rat der Stadt Schortens hat in seiner Sitzung vom 18.10.2012 den Beschluss gefasst „Im Jahr 2013 sind die Sanierung sowie eine Attraktivitätssteigerung des für höchstens 6 Mio. Euro bereitzustellen. In Nachgang zu dieser Beschlusslage ist mit Datum vom 09.10.2012 der ergänzende Auftrag zur Erstellung des Nahwärmekonzeptes an die Verwaltung ergangen.

In einer weiteren Sitzung des Rates vom 27.03.2014, ist beschlossen worden, dass das Freizeitbad Aqua Toll erhalten bleibt und der Rückbau zum Sportbad mit Kleinkindbecken, Aufenthaltsflächen und Saunabereich als Grundsatzkonzept festgelegt wird. Der bisherige Erlebnisbereich wird abgerissen, hierzu wird die Verwaltung beauftragt, das Wärmekonzept zu prüfen und kurzfristig dem Freizeitbadausschuss zur Beratung vorzulegen.

Danach hat der Rat in der Sitzung vom 12.12.2014 die Kostengrenze der Badsanierung auf 6,4 Mio. Euro festgesetzt und in der Sitzung vom 02.07.2015 einer Reduzierung der Kostenreserve auf 10 % zugestimmt.

Aufgrund der jetzigen Bautätigkeiten hat die Verwaltung den politischen Gremien bereits mitgeteilt, dass damit zu rechnen ist, dass die Submissionsergebnisse der Energiezentrale über den veranschlagten Kostenrahmen liegen könnten.

Aus genau diesem Grund hatte die Stadt Schortens die erste Ausschreibung zur Errichtung der Energiezentrale aufgehoben und nach Kosteneinsparungen und verbesserten Ausschreibungsergebnissen gesucht.

Bei der Badsanierung sind aus einzelnen Gewerken Nachträge gestellt worden und den politischen Gremien der Stadt Schortens zur Entscheidung vorgelegt worden. Eine Kostenüberschreitung der Kostenobergrenze liegt zurzeit nicht vor.

Da es in dieser Situation Nachfragen zur Beschlusslage in der öffentlichen Diskussion gibt, stellt die Verwaltung nochmals klar, dass die Ratsbeschlüsse zur Sanierung des Bades und der Energiezentrale bestehen und eine Abweichung von diesen Ausführungsbeschlüssen nicht vorliegt. Das Bad und die Energiezentrale werden wie beschlossen gebaut.

Es gibt in der öffentlichen Diskussion zum Prinzip der Energiezentrale einige Irritationen in Bezug auf die Energieträger und das Verhältnis der eingesetzten Brennstoffe.

Das Herzstück der Energiezentrale ist das BHKW (Beschlusslage), dazu wird es einen Biomassekessel geben. Zur Abdeckung der Spitzenlasten und im Wartungszustand soll der Brennwertkessel aus der Turnhalle Jungfernbusch aufgestellt werden. Die Versorgung des BHKW wird etwa 70% der Gesamtleistung ausmachen. Der Anteil der Biomasse wird etwa 30% der benötigten Energie betragen.

Von diesem Anteil 30% Biomasse ist vorgesehen ein Anteil von 30% des noch nicht zugelassenen Brennstoffes „Laub“, d. h. etwa 9% der gesamten Energieproduktion wird dem Laub zugemessen. Sollte es wider Erwarten keine Zulassung des Brennstoffes Laub geben, wird die Anlage weiterbetrieben und der möglichen Ausfall des Brennstoffes Laub durch andere zugelassene Biomasse ausgeglichen. Daher gibt es kein unüberschaubares Risiko der Stadt Schortens, weil die Anlage mit der Komponente BHKW und Biomasse betrieben wird.

Es ist vorgesehen, dass die erforderlichen Messungen zur Zulassung des Brennstoffes durch das Fraunhofer Institut durchgeführt werden. Zeitnahe ist hier vorgesehen, dass entsprechende Gespräche geführt werden.

Des Weiteren wird die Verwaltung in der Sitzung des Ausschusses über den Stand der Ausschreibung zur Energiezentrale Stellung nehmen. (Ausschreibung, Anforderung der Unterlagen) Zum jetzigen Zeitpunkt kann attestiert werden, dass es eine rege Beteiligung zur Ausschreibung gibt.